

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
10 (1884)**

117 (18.5.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1039989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1039989)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 117.

Sonntag, den 18. Mai 1884.

X. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 16. Mai. Se. Majestät der Kaiser ertheilte gestern Nachmittag dem Fürsten Bismarck eine Audienz. — Heute Nachmittag wurde zunächst vom Kaiser der Finanzminister v. Scholz in Audienz empfangen und später wieder der Reichskanzler Fürst Bismarck.

Die Nachricht, daß der Reichskanzler sich auf 8 Tage nach Friedrichsruhe begeben würde, scheint sich nicht zu bestätigen, wenigstens soll die auf heute Abend anberaumte Abreise noch nicht erfolgen.

Unter dem Vorsitze des Fürsten Bismarck fand heute Nachmittag eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Prinz Wilhelm überbringt dem Czar ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm und dem Großfürsten-Thronfolger den Schwarzen Adlerorden mit dem en sautoir zu tragenden Großkreuze des Rothen Adlerordens.

Fürst Bismarck's Verwahrung gegen den englisch-portugiesischen Congovertrag erregt namentlich in diplomatischen Kreisen großes Aufsehen. Man will in diesem Acte den Vorläufer einer in ihren Zielen noch unbekannteren größeren Action sehen, welche die Colonialfrage vielleicht in Fluß zu bringen geeignet wäre. Es wird angemessen erscheinen, auf diese Seite der auswärtigen deutschen Politik in Zukunft die besondere Aufmerksamkeit zu lenken. Die Gründung der deutschen Colonialbank, die mit einem Grundcapital von 50 Mill. ins Leben treten soll, ist offenkundig auf die Initiative der Reichsregierung zurückzuführen, und es liegen Gründe für die Annahme vor, daß die Bank ihre Thätigkeit vorzugsweise auf die Aufbahrung der Schätze des reichen Congo-gebiets für den deutschen Handel erstrecken wird. Hier eröffnen sich für das wirtschaftliche Gedeihen der Nation die weitesten Perspektiven, die einem Staatsmanne wie Fürst Bismarck nicht entgehen können.

Es verdient Beachtung und ist nicht ohne Bedeutung, daß der Vertreter der deutschen Reichsregierung in China, Herr v. Brandt, sich um das Zustandekommen des neulich von dem französischen Unterhändler Fournier mit dem Vertreter Chinas, Li-Sung-Chang, bezüglich Tonkin, bezw. Annams abgeschlossenen, für Frankreich so günstigen Vertrages große Verdienste erworben hat. Bekanntlich geht die deutsche Politik schon seit längerer Zeit darauf aus, in Fällen, in welchen die deutschen Interessen es zulassen, ihr ganzes in und außerhalb Europas so hochstehendes Ansehen für die Verwirklichung besonderer Wünsche Frankreichs aufzubieten, begreiflich in der Hoffnung, auf solche Art bessere Stimmung für uns dort herbeizuführen. In ähnlicher Weise waren bekanntlich von Deutschland 1881 Frankreichs Wünsche in Bezug auf Tunis wesentlich gefördert, was auch damals in

Frankreich sehr wohl aufgenommen und anerkannt war. Der jetzt Frankreich geleistete, wahrscheinlich sehr große Dienst kann nur geeignet sein, jenen beabsichtigten Erfolg noch besser zu erreichen.

Der Verzicht des Kaisers auf die Reise nach Wiesbaden hat umso mehr zu Conjecturen Anlaß gegeben, als das Befinden desselben den Anstoß zu der ziemlich plötzlich eingetretenen Entschliebung nicht gegeben zu haben scheint. Die neuerdings angekündigte Durchreise der Kaiserin von Rußland für den 20. d. M. erklärt die Aenderung der Reiseabsichten auch nicht. Inzwischen dauern die Besprechungen des Kaisers und des Kronprinzen mit dem Reichskanzler, angeblich über die mit Wiederherstellung des Staatsraths zusammenhängenden Fragen, fort.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 16. Mai. Am Ministertische: Fürst Bismarck, Maybach und Commissarien.

In einmaliger Schlussberatung wird die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 21. Jan. 1883, betr. die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der im Stromgebiete des Rheines durch die Hochwasser herbeigeführten Verheerungen, erledigt; auf Antrag des Referenten, Beigeordneten Abams-Coblenz, wird seitens des Hauses in Uebereinstimmung mit dem Hause der Abgeordneten die gefällig vorgeschriebene Rechnung durch Vorlegung der Denkschrift als geführt erachtet.

Dem Gesetzentwurf, betr. den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes, ertheilt das Haus auf Antrag des Berichterstatters Herrn v. Mantuffel-Krossen in der Seitens des anderen Hauses beschlossenen modifizirten Fassung seine Zustimmung.

Ohne Debatte wird endlich auf den Antrag der Eisenbahncommission (Referent Vredt) die Verstaatlichungsvorlage fast einstimmig genehmigt.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. Mai. Am Ministertische: Einige Commissare. Das Haus ist außerordentlich spärlich besetzt.

Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Stempelsteuer für Kauf- und Lieferungsverträge im kaufmännischen Verkehr und für Marktverdingungsverträge, sowie der Nachtragsetat (Eisenbahnverstaatlichung) werden ohne Diskussion in dritter Lesung angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen.

Die Wahlprüfungs-Commission beantragt, die Wahlen der Abgg. v. Wolszlegier (Pole) und Behrendt (Centrum) (7. Wahlkreis Marienwerder), gegen welche ein Protest seitens

der konservativen Wähler des Schlothauer Kreises wegen Verstoßes gegen das Wahlreglement eingegangen ist, für gültig zu erklären.

Abg. Franke (nat.-lib.) beantragt die Wahl des Abg. v. Wolszlegier wegen Verstoßes gegen § 29 des Wahlreglements für ungültig zu erklären, weil bei dem bezüglich dieser Wahl erforderlich gewordenen dritten engeren Wahlgange ein zu dieser engeren Wahl noch berechtigt gewesener Kandidat unberechtigter Weise ausgeschloffen worden sei.

Der Antrag wird unterstützt von dem Abg. v. Liebermann (kons.) während die Abgg. v. Hüne, (Centrum) Kantak (Pole), Bachem (Centrum) und Dirichlet (Deutsch-Freis.) den Antrag der Commission befürworten. Die Abstimmung ist zweifelhaft, die Zählung (Hammelsprung) ergibt 106 Stimmen für die Wahl des Abg. Wolszlegier, 108 Stimmen dagegen, das Haus ist somit nicht beschlußfähig (217 Abgeordnete gehören zur Beschlußfähigkeit).

Präsident v. Köller vertagt in Folge dessen die Sitzung auf eine halbe Stunde.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung um 1 1/2 Uhr wird die vorherige Abstimmung wiederholt und die Wahl des Abg. v. Wolszlegier nunmehr mit 123 gegen 107 Stimmen für gültig erklärt, ebenso die Wahl des Abg. Behrendt.

Die Wahl des Abg. v. Kapler (nat.-lib.) im 2. Wahlkreis Marienwerder wird für gültig erklärt und gleichzeitig beschlossen: die Akten, betreffend den Kauf von Wahlstimmen in der dritten Abtheilung des ersten Urwahlbezirks der Stadt Rosenberg der Staatsregierung zur weiteren Veranlassung zu übergeben.

Ebenso wird die bisher beanstandete Wahl des Abg. v. Wurmb (11. Wahlbezirk Wiesbaden) ohne Diskussion für gültig erklärt.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Marine.

Riel, 16. Mai. Der Aviso „Blitz“ und die Panzerkanonenboote „Camaleon“ und „Biene“ sind hier eingetroffen. — Die Corvette „Sophie“, Commandant Corv. Capt. Stubenrauch, traf von Wilhelmshaven heute Vormittag hier ein.

— Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Knt. „Albatros“ 14/1. Molineux Sound 22/1. — behufs Vornahme von Vermessungen. — 8/3. Punta Arenas. — 27/3. Valparaiso. — (Poststation: Sidney [Australien].) S. M. Knt. „Cyclop“ 7/4. Wilhelmshaven 5/5. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Knt. „Drache“ letzte

Liebe und Leidenschaft.

Roman von Ludw. Habicht.

(Fortsetzung.)

Beiden unbewußt, hatte die Trennung schon einen solchen Anlaß gegeben; der Abschied war ihnen unsäglich schwer geworden. Seiner Gewohnheit gemäß hatte Felix von einem Scheiden für lange Jahre, vielleicht für immer, phantasiert und dadurch das resolute Gretchen auf den Einfall gebracht, ihn durch ein sofortiges Wiedersehen zu überraschen. Sie hatte es bei der Mutter, die der Schmeichlerin nicht leicht etwas abzusprechen vermochte, durchgesetzt, daß sie zum Dheim reisen durfte, und war Abends zuvor ganz unerwartet in der Oberförsterei angekommen. So gern der Oberförster das muntere gutgeartete Mädchen hatte, wollte ihm dieser Ueberfall doch nicht recht behagen und er hatte sich vorgenommen, seiner Frau Cousine den Kopf zurecht zu setzen, daß sie dem Kinde gestattete, allen tolleren Launen den Zügel schießen zu lassen. Die ganze Bedeutung und Tragweite dieses Besuches ward ihm aber doch erst in diesem Augenblick klar und mit einer an ihm ungeahnten Schroffheit gebot er ihr, sich bei Seite zu halten und Felix mit ihren Possen in Ruhe zu lassen, es handle sich um sehr, sehr ernste Dinge für ihn.

„Eben deshalb bin ich besorgt um ihn,“ entgegnete sie. „Denkst Du, ich wäre nicht im Stande, ernsthafte Dinge ernsthaft zu nehmen? Hältst Du mich noch für ein Kind?“

„Ich sehe, daß Du keines mehr bist,“ sagte Regler schon wieder milder, „deshalb ist Zurückhaltung um so mehr am Plage. Ehrlich herausgesagt, Gretchen, es gefällt mir nicht, daß Du Felix nachgelaufen bist.“

Das junge Mädchen warf den Kopf zurück und nahm eine schmolle Miene an.

„Nachgelaufen, wie das häßlich klingt, ich wollte mir mit einem guten Kameraden einen Scherz machen.“

„Es hat so einen Haken mit der Kameradschaft zwischen einem Menschen von zweiundzwanzig Jahren und einem

Mädchen von siebenzehn,“ brummte der Oberförster, „aber Spaß hin, Spaß her, jetzt ist keine Zeit dazu, es steht für den armen Jungen verzweifelt ernsthaft.“

„So sage es mir doch, vielleicht kann ich ihm helfen,“ drängte Gretchen in ihrer lebhaften Weise so gleich.

„Du nicht,“ versetzte Regler, die Worte eigenthümlich betonend, „aber warum soll ich es Dir nicht sagen? Die Geschichte wird doch in aller Munde sein.“ Er erzählte ihr den Vorfall auf der Jagd.

Gretchen schlug voll Entsetzen die Hände vor das Gesicht. Zuerst stellte sich ihr nur das Bild dar, wie Felix regungslos und bleich am Boden lag, und sie dachte mit namenlosem Schaudern die Möglichkeit aus, daß die Kugel wirklich ihr Ziel getroffen hätte, daß man ihn kalt und todt herbeigetragen und seine düstere Vorahnung von Nimmerwiedersehen sich schon so bald erfüllen gefoumt. Bald nahm aber ihre klare, praktische Denkweise eine andere Richtung, sie vergegenwärtigte sich die Sachlage und rief:

„Was soll aber nun werden, Dheim? Felix kann doch mit einem Vater, der ihm das gethan, nicht mehr unter einem Dache zusammen leben; er muß fort.“

„Er muß fort!“ wiederholte der Oberförster und wieder erhielt das erste Wort eine ganz eigenthümliche Betonung. „Ich habe mit Felix eine sehr ernste Unterredung vor, deshalb bitte ich Dich nochmals, uns ungestört zu lassen, gehe auf Deine Stube, in den Wald, wohin Du willst.“

„Sei ruhig, Dheim, ich werde mich in ein Mäuschen verwandeln und irgendwo unterkriechen; morgen sollst Du von meiner Gegenwart befreit werden, ich reise wieder heim.“

„Weil sie meint, Felix kehre nach der Stadt zurück,“ dachte der Oberförster, erwiderte aber nichts weiter darauf und ging davon.

Er brachte das Jagdzeug bei Seite, machte sich hier und da zu schaffen, prüfte ein Gewehr und lud es frisch, und kehrte etwa nach einer halben Stunde zu seinem Schützling zurück.

Enthüllungen.

Felix war schnell in einen kurzen, tiefen, traumlosen Schlaf gesunken, wie er nach gewaltigen Erschütterungen zuweilen einzutreten pflegt. Als er daraus erwachte, erblickte er Regler neben sich. Der Oberförster hatte schon seit mehreren Minuten auf einem Stuhle neben dem Sopha gesessen und sinnend die Züge des jungen Mannes betrachtet. So deutlich wie heute war ihm dessen Ähnlichkeit mit der verstorbenen Mutter, der edelsten, besten Frau, die Regler je gekannt hatte und deren Andenken er heilig hielt, noch nie hervorgetreten und nur mit Mühe brängte der alte Mann eine Thräne zurück, die sich ihm in's Auge schießen wollte.

„Felix,“ begann er nach geraumer Zeit, während derer er den Muth und die Kraft zu seinen Mittheilungen sammelt hatte, „wir sind heute zum letzten Male in diesem Leben zusammen —“

„Ja, ich muß fort von hier,“ unterbrach ihn Felix, „meines Bleibens kann nicht an der Stätte sein, wo ich gegen meinen Vater und er wider mich die Hand erhob.“

„Höre mich zu Ende,“ bat Regler, „ich muß Dir jetzt endlich den Blick in die Vergangenheit öffnen und alles Das Dir enthüllen, was Dir zu wissen nöthig. So grausam auch in diesem Augenblicke diese Mittheilungen für Dein erregtes Gemüth sein werden, ich kann nicht anders, ich darf Dich nicht schonen.“

Du hast wohl bereits gar mancherlei über Deines Vaters Vergangenheit von Anderen erfahren,“ fuhr der alte eheliche Mann mit bewegter Stimme fort, „ich habe es absichtlich vermieden, darüber mit Dir zu sprechen, weil ich Dich erst in ein Alter gelangen lassen wollte, in welchem Du ruhig und stark genug wärest, klar urtheilen und fest und männlich handeln zu können. Auch hand mich das Deiner verstorbenen Mutter gegebene Versprechen, Dir vor dem vierundzwanzigsten Lebensjahre nichts, dann aber Alles, Alles genau mitzutheilen.“

„Du als ihr leiblicher Sohn solltest es zuerst erfahren und es Dir alsdann überlassen bleiben, ob Du auch Deinen Bruder davon unterrichten wolltest. Wäre ich früher ge-

Nachricht aus Christianland vom 7/5. (Poststation: Christianland [Norwegen].) S. M. S. „Elisabeth“ Kiel 3/5. (Poststation: bis 19/5. Plymouth, von da ab Madeira.) S. M. S. „Freya“ 12/4. Havana 17/4. — nach den Bermudas. (Poststation: bis 28/5. Norfolk [Virginia—Nordamerika], vom 29/5. ab Halifax [Neu Schottland].) S. M. Torpedoboot „Klin“ Wilhelmshaven 23/4. — 24/4. Kiel. (Poststation: Kiel. S. M. Knt. „Hyäne“ 25/3. Brisbane 29/3. — nach Sidney. (Poststation: Sidney [Australien].) S. M. Torpedoboot „Jäger“ Wilhelmshaven 24/4. — 28/4. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Knt. „Itis“ 19/1. Shanghai. — Letzte Nachricht von dort 28/2. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Leipzig“ Letzte Nachricht aus Singapore vom 28/4. (Poststation: Singapore.) S. M. Av. „Voreley“ 10/4. Constantinopel. — Letzte Nachricht von dort 9/5. (Poststation: Constantinopel.) S. M. S. „Marie“ 8/2. Coquimbo. — Letzte Nachricht von dort 16/3. (Poststation: Panama.) S. M. Knt. „Roewe“ 3/5. Vissabon. (Poststation: Gibraltar.) S. M. Knt. „Nautilus“ 23/3. Singapore 26/3. — Letzte Nachricht aus Hongkong vom 7/4. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Nympe“ Kiel 8/5. (Poststation: bis 18/5. Eckernförde, vom 19/5. bis 1/6. Winga bei Gothenburg [Schweden].) S. M. S. „Prinz Adalbert“ 25/4. Singapore 25/4. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Sophie“ 30/3. Wilhelmshaven 10/5. — nach Kiel. (Poststation: bis 20/5. Kiel, vom 21/5. ab Neustadt in Holstein.) S. M. S. „Stosch“ 6/9. 83 Hongkong. — Letzte Nachricht vom 31/3. — Beobachtete am 1/4. über Amoy nach Shanghai zu gehen. (Poststation: Hongkong.) S. M. Torpedoboot „Tapfer“ Wilhelmshaven 23/4. — 24/4. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Knt. „Wolf“ 24/2. Canton. (Poststation: Singapore.) Uebungsgehwader Kiel 12/5. — nach Eckernförde. (Poststation: bis 17/5. Eckernförde, vom 18/5. bis 28/5. Flensburg, vom 29/5. bis 1/6. Kiel.)

Danzig, 14. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr lief das auf der hiesigen kaiserlichen Werft neu erbaute Feuerschiff „Adergrund I.“ glücklich von Stapel. Dasselbe wird mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen ausgerüstet.

K o f a l e s.

* Wilhelmshaven, 17. Mai. Unsere Marinecapelle wird am Himmelfahrtstag in Varel im Caffeehause concertiren. Bei dem jetzt so günstigen und warmen Wetter, wie wir es am vergangenen Sonntag gehabt und, nach der Bitterung des heutigen Tages zu urtheilen, möglicherweise auch morgen Sonntag haben werden, würde ein Concert im Freien, besonders in unserem herrlichen Park, sicher viel Anklang und guten Besuch gefunden haben.

* Wilhelmshaven, 17. Mai. Daß heimische für einen größeren Markt berechnete Fabrikate mit viel Vorurtheilen zu kämpfen haben, wird allerwärts zu beobachten sein und dürfte es daher auch nicht Wunder nehmen, daß es verhältnißmäßig langer Zeit bedurfte, ehe unser heimisches Bier aus der St. Johanni-Brauerei sich fest hier einbürgerte, während es nach auswärtig schon längst weitere Abgabegebiete sich zu erringen vermochte. Recht erfreulich ist es darum, jetzt nunmehr constatiren zu können, daß unser St. Johanni-Bier aus der Accumer Brauerei sich immer fester hier einzubürgern anfängt und nicht nur von den Wirthen gern geführt wird, sondern auch in den bürgerlichen Haushaltungen als trefflicher und verhältnißmäßig recht billiger Hausstrunk immer mehr in Aufnahme kommt. In der That wird jetzt das St. Johanni-Bier stets in so gleichmäßig schöner, nach einem biertechnischen Ausbrude „süßiger“ Qualität geliefert, daß Vorurtheile durchaus nicht mehr Bestand haben können.

* Wilhelmshaven, 17. Mai. Von dem im vorigen Sommer vor der Weser-Mündung versenkten colossalen Caiffon — welcher bei Gelegenheit der angekündigten Luftfahrt von Wilhelmshaven nach Bremerhaven am ersten Pfingsttag in nächster Nähe besichtigt werden soll — schreibt die Nordsee-Zeitung: „Der im vorigen Sommer versenkte Caiffon hat den Elementen kräftigst widerstanden und steht jetzt, wie es scheint, felsenfest und unverrückbar als Fundament für die künftige hochwichtige Seewarte in der Weser-Mündung. Es ist während des ganzen Winters und wird auch jetzt, sowohl Sonntags wie Alltags, daran gearbeitet und eine Tour dahin

storden, so hättest Du in meinem Tagebuche, dessen Aufbewahrungsort tief im Walde, in der hohlen Eiche, die ich Dir ja bereits gezeigt habe, schriftlich alle Auskunft gefunden. Bis dahin konnte ich weiter nichts thun, als sorgen und wachen, und daß ich das gethan, davon wirst Du Beweise erhalten.“

„Freilich wäre es wohl besser gewesen, wenn ich früher an dies saure Werk gegangen und für Dich, während Du noch Kind warst, gehandelt hätte; doch es ist ja nach Deiner Mutter Wunsch so lange verblieben, als nur möglich war, und nun liegt es an Dir, kräftig und voll Muth das Deinige zu thun. So höre nun erst — ich werde mich so kurz als möglich fassen.“

Er machte eine Pause, starrte lange düster vor sich hin, als fürchte er sich selbst vor den dunklen Schattenbildern, die er herausbeschwören mußte, und der Ton seiner Stimme wurde gedämpfter, ein tiefer, lang verhaltener Groll zitterte hindurch. Troßdem der alte Mann versprochen, so kurz als möglich zu sein, stürzten die Erinnerungen so mächtig auf ihn ein.

Er mußte endlich seinem Herzen Luft machen und als er endlich vom vielen ungewohnten Sprecher erschöpft innehielt, war der Abend heringebrochen.

Die Mittheilungen des väterlichen Freundes mochten erschütternder Natur gewesen sein, sie übten wenigstens auf Felix eine furchtbare Wirkung aus. Seine Augen glühten in febriler Aufregung und sein ganzer Körper bebte unter den Gefühlen, die sein Inneres durchwühlten.

„O meine Mutter, meine arme Mutter!“ mehr vermochte er nicht hervorzubringen.

„Muth, Muth!“ rief ihm der alte Mann noch einmal zu, „ich werde für Dich handeln, denn ich habe auf dieser Welt nichts mehr zu verlieren.“

Dann drückte er ihm die Hand, umarmte ihn zum letzten Lebwohl und wandte sich schnell ab, um die Thränen zu verbergen, die über seine Wangen rannen, und ehe ihn Felix zurückhalten konnte, war er in der Thür verschwunden.

Wie im Fieber schüttelte es Felix Körper und es klapperten seine Zähne, als er allein war. Seiner selbst nicht

gehört, da die Arbeiten seit dem vorigen Sommer ganz wesentlich gefördert worden sind, zu den interessantesten.“

Wilhelmshaven. Es beginnen: die nächste Schifferprüfung für große Fahrt, mit welcher erforderlichenfalls eine Steuermannsprüfung verbunden werden soll, bei der Königl. Navigationschule zu Papenburg am 3. Juni. cr., die nächste Steuermannsprüfung bei der Königl. Navigationschule in Leer am 9. Juni cr., die nächste Steuermannsprüfung bei der Königl. Navigationschule in Emden am 16. Juni cr., die nächste Schiffer- und Steuermannsprüfung für große Fahrt bei der Königl. Navigationschule in Geestemünde am 23. Juni cr. Anmeldungen zur Theilnahme an einer dieser Prüfungen nehmen der Königl. Navigationschul-Direktor für die Provinz Hannover, Schreiber, und die Hauptlehrer der genannten Schulen bis zum Beginn der bezüglichen Prüfung entgegen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

—k. Schortens, 15. Mai. Man erinnert sich nicht, jemals eine Auktion so überaus zahlreich besucht gesehen zu haben, wie die gestern und heute stattgehabte Vergantung bei den Erben des weiland M. B. Gills hier selbst. Das Vieh wurde trotz seiner nur mittelmäßigen Qualität sehr gut bezahlt. Alte Pferde brachten über 800, einzelne Kühe über 300 M. — In Abderhausen wird jetzt für trigonometrische Zwecke ein Beobachtungsposten errichtet. — Ein hoch in der Luft geführter Kampf zwischen zwei Raben wurde kürzlich in Feldhausen beobachtet. Die Thiere stürzten schließlich beide schwer verwundet auf den Boden herab.

Oldenburg, 16. Mai. Die „Old. Jtg.“ schreibt: Wir haben schon vor längerer Zeit die Mittheilung gemacht, daß die Wittve des verstorbenen Königs von Hannover, Königin Marie, von England im Laufe des Sommers zum Besuch hierherkommen wird. Wir können dieser Meldung heute noch hinzufügen, daß die Königin einen längeren Sommeraufenthalt in Rastede zu nehmen gedenkt.

Murik, 14. Mai. Zu den Bestimmungen über die deutsche Fischerei in der Nordsee macht die königl. Landdrostei die beteiligten Kreise noch darauf aufmerksam, daß sie ihre ausgelegten Angeln mit möglichst weithin sichtbaren Böjen markiren müssen, damit verhindert werde, daß fremde Fahrzeuge die deutschen Fischerböje aus ihren Revieren verdrängen. Ueber die auf Grund der kaiserl. Verordnung vom 7. Januar 1880 zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See getroffenen Signalbestimmungen gibt die königl. Landdrostei bekannt, daß offene Fischerfahrzeuge und andere offene Böje nur verpflichtet sind, ein helles weißes Licht zu zeigen und sich außerdem auch eines Flackerfeuers bedienen können.

Langwarden. Der unbeschreiblich leichtsinnige Gebrauch einer Arznei von Seiten einer Frau in Langwarden-Weide hat den Tod derselben zur Folge gehabt. Derselben war vom Arzte eine Dosis Morphinum verordnet, die auf mehrere Tage berechnet war, die Frau trank jedoch in der Hoffnung auf schnellere Besserung die ganze Medizin auf einmal aus und war nach wenig Stunden todt. (D. 3.)

Papenburg, 14. Mai. Das ostfriesische Sängerefest wird, wie endgültig festgesetzt ist, am 6. und 7. Juli d. J. dahier gefeiert und haben sich zu demselben bis jetzt ca. 200 Sänger angemeldet, so daß auf eine Betheiligung von annähernd 300 Sängern zu rechnen ist. Die Sängerkirche wird in der Nähe der Bahn aufgebaut und in den nächsten Tagen mit dem Bau begonnen. Die Restauration in der Festhalle ist dem Väder Hestamp gegen mäßige Pacht übertragen. Die auswärtigen wie die hiesigen zum Bund gehörigen Liebertafeln sind mit Einübung der Lieder voll beschäftigt. Die Musik stellt Capellmeister Otte in Emden und sollen 20 Instrumente vertreten sein. (P. 3.)

Bernichtigtes.

— Im Hochverrathsprözeß gegen Kraszewski u. Hentsch vor dem Reichsgericht in Leipzig begannen in der Sitzung am 16. die Plaidoyers. Rechtsanwält Replin beantragte Schuldig in vollem Umfange im Sinne der Anklage und bittet bei Hentsch mildernde Umstände auszusprechen. Er beantragt gegen Hentsch 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, gegen Kraszewski 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Der Vertheidiger Samter hält Hentsch schuldig nur in zwei

bewußt, lief er einige Male im Zimmer auf und nieder, dann warf er sich vornüber auf's Sopha und kühlte seine glühende Stirn an der kalten Wand. Allmählig sank er jedoch zurück, und während er erschöpft den Kopf auf das Kissen lehnte, legte sich auch nach und nach der Sturm seiner Gefühle, und dem wilden Toben seiner Phantasie folgten wieder die gewöhnlichen bunten Bilder und Borspiegelungen derselben, denen er sich so gern und oft unbewußt überließ.

Fast eine Stunde hatte Felix wiederum so verträumt, da raffte er sich, alle seine Kräfte zusammennehmend, plötzlich empor, kleidete sich schnell an, ergriff die kurze hübsche Doppelflinte, welche er einst vom Vater zum Geburtstag erhalten hatte, sah sich noch einmal mit traurigem Blicke in dem kleinen trauten Zimmer um und wandte sich dann langsam der Thür zu. Noch einmal blieb er zaghaft stehen. Ein kalter Schauer durchrieselte seine Brust; dann aber ermutigte er sich selbst. „Nein, nein, ich muß dem armen wackern Manne zuvorkommen, ich allein habe meine Mutter zu rächen, nicht er, die Schändlichkeit ist zu groß! Ich kann, ich darf sie nicht unvergolten lassen.“

Raum war er aus der Thür getreten und hatte einige Schritte in den bereits von den Schatten der Dämmerung erfüllten Hausflur gemacht, so fühlte er sich von einer weichen Hand ergriffen.

Gretchen hatte, nachdem sie den Oberförster ohne Felix das Haus verlassen gesehen, hinter einem großen Schrank im Hausflur Posto gefaßt und den Augenblick erwartet, wo Felix aus dem ihm angewiesenen Zimmer heraustraten würde.

Er fuhr erschrocken zusammen, in dem Zustande hochgradiger Erregung, in welchem seine Nerven sich befanden, war die leiseste Berührung geeignet, ihm Schreckbilder vorzugaukeln.

„Ich bin es, Felix,“ flüsterte sie, „wo wollen Sie hin?“ Er wollte sich von ihr losreißen, aber sie klammerte sich nur fester an ihn.

„Felix, besinnen Sie sich,“ bat sie. „Ich weiß, was vorgefallen ist, ich weiß, was zu thun Ihnen obliegt.“

Fällen. Vertheidiger Saul beantragt Freisprechung Kraszewski's, eventuell mildernde Umstände. Ober-Reichsanwält Seckendorf hält die Anklage aufrecht. Es komme nicht auf absolute, sondern auf relative Geheimhaltung der betreffenden Nachrichten an. Das Urtheil wird Montag um 12 Uhr verkündet.

— Eine Anekdote wird von dem Londoner Bankier Lionel Rothschild, einem weniger bekannten Sprossen der berühmten Gelddynastie erzählt. Derselbe hatte einst im Gespräch mit dem seiner Zeit wohlbekanntesten Pariser Irrenarzt Dr. Bierre de Boismont die Behauptung aufgestellt, auch für einen Laien müßte es ein Leichtes sein, einen Irren zu erkennen; wenn er selber z. B. mit einem solchen in Gesellschaft zusammenträfe, möchte jede Wette eingehen, daß er an den Gesen, dem Blick und der Sprechweise den Geisteskranken vom Gesunden unterscheiden würde. — „Ich werde also nächstens, wenn Sie mir die Ehre geben wollen, bei mir zu speisen, Ihnen einen meiner Patienten einladen und Sie sollen nachher angeben, welcher der Tischgenossen es war!“ sagte der Doktor. Rothschild acceptirte und das Diner wurde arrangirt. Am Schluß desselben fragte der Gastgeber den Baron lächelnd: „Nun, haben Sie den richtigen Mann herausgefunden?“ — „D, wenn Sie mich nicht ärger auf die Probe stellen wollen“, erwiderte der Engländer, es war der Mann zu Ihrer Linken. Ueber den ganzen Tisch hin konnte man ihn ja laut von seinen chimärischen Projekten erzählen hören, die ihm unsinnige Summen einbringen sollten. Ich war mir über ihn klar, ehe wir fünf Minuten bei Tisch saßen, und auch mein Nachbar, zu dem ich eine Bemerkung darüber machte, theilte meine Meinung durchaus!“ — „Welcher Nachbar? Der zur Rechten oder zur Linken?“ — „Der rechts, ein lebenswürdiger, wohlunterrichteter Mann. Bei war er übrigens?“ — „Das war der Verrückte“, erwiderte der Arzt lachend, „und Der, den Sie nach seinem Reden für geisteskrank hielten, war der berühmte Schriftsteller Honoré de Balzac!“ Man soll also Schriftsteller nicht unvorsichtig nach ihren „Reden“ taxiren!

Gemeinnütziges.

— Ueber ein neues Mittel gegen die Diphtheritis hat ein Pariser Arzt Dr. Delthil, neulich der Akademie der Wissenschaften folgende Mittheilungen gemacht: „Bekanntlich bildet sich bei der Diphtheritis ein Exsudat, sogenannte falsche Membranen, welche die Luftwege oft bis in die Bronchien bedecken. Dr. Delthil hat nun beobachtet, daß diese Ablagerungen sich in wenigen Augenblicken bei der Berührung von Dämpfen von Theer und Terpentin-Essenz lösen, und hat wirklich, gestützt auf diese Wahrnehmung schon an der Diphtheritis erkrankte und bereits ausgegebene Kinder gerettet. Man zündet — selbst nach dem Luftröhrenschnitt — neben dem Bette des Kranken eine Mischung von Theer und Terpentin an; das Zimmer füllt sich alsbald mit einem schwarzen und dichten Rauch, so daß die im Zimmer befindlichen Personen einander kaum sehen können, ohne jedoch eine Belästigung zu verspüren. Das Kind athmet kräftig und mit Behagen diese Harluft ein, deren belebende Kraft es fühlt; bald lösen sich die falschen Membranen ab, werden ausgeworfen und lösen sich, in ein Glas gesammelt, vollständig auf. Gleichzeitig fährt Dr. Delthil fort, die Kehle des Kindes mit Steinkohlentheer und Kaltwasser zu spülen. In zwei bis drei Tagen soll das Kind vollständig geheilt sein. Zugleich dienen diese Räucherungen als Desinfectionsmittel.“ Wenn der Erfolg dieses Mittels so sicher eintritt wie er hier in Aussicht gestellt wird, dann darf die leidende Menschheit Herrn Delthil als einen ihrer größten Wohlthäter preisen.

Zur Fahnenweihe des Kriegervereins Bant.

(Eingekandt.)

Wie schmückt sich so lieblich das neue Bant
Im Frühlingsgewande zum Feste,
Die Krieger für Kaiser und Vaterland,
Sie sind uns willkommen Gäste.

Ja, willkommen! rufen wir freudig aus,
Willkommen am glühenden Deiche!
Der deutsche Krieger, er süß'lich sich zu Haus,
Sein Heim ist im ganzen Reiche.

„Sie wissen, was mir zu thun obliegt?“ unterbrach er sie mit schneidendem Lachen. „O Mädchen, begehre nicht zu wissen, was die Nacht gebiert und was sie mit ihren schwarzen Fittigen zu decken hat.“

„Felix, lieber, theurer Felix,“ jammerte sie, „Sie sind außer sich, besinnen Sie sich.“

„Lassen Sie mich fort — nur fort,“ bat er, aber schon ward sein Widerstreben schwächer, das Lässige, Unentschlossene seines Charakters gewann die Oberhand.

„Gretchen,“ begann er nach einigen Minuten des Stillschweigens, „wissen Sie, was ich zuweilen geträumt habe, wenn ich bei Ihnen am Ramin saß und Sie mit Ihrem heiteren Geplauder die schweren Wolken zerstreuten, die meine Seele umnachteten? Ich dachte daran, die kleine weiße Hand, die sich im Gespräch vertraulich auf meinen Arm legte, festzuhalten für's Leben.“

„Felix —“ wehrte sie verschämt und doch beseligt. Wieder wechselte seine Stimmung, er fuhr heftig auf.

„Fürchte nichts, zage nicht, ich will nicht von Liebe zu Dir reden. Mir ist nicht Frauenliebe, ist kein Heim beschieden, unstät und flüchtig bin ich. . . Nicht hinabreißen darf ich Dich in mein Verhängniß. — Lebe wohl!“

„Er wandte sich der Hausthür zu, sie folgte ihm; Beide traten unter die Linde, welche die fallenden Blätter auf sie herabschüttelte.“

„Kehren Sie heute nicht nach dem Schlosse zurück!“ bat sie.

„Wer sagt Ihnen, daß ich das will?“

„Bleiben Sie hier, warten Sie wenigstens, bis der Dheim aus dem Walde zurückkommt.“

„Warten soll ich, bis er zurückkommt,“ fuhr er auf, „feige und unthätig soll ich hier harren, bis er vollbracht hat, was meines Amtes ist? Nicht länger sollst Du mich mit Schmeicheln bestücken, mit weichen Armen zurückhalten von meiner harten, ehernen Pflicht. Lebe wohl, Gretchen, und still wie man der Todten denkt, gedenke mein. . .“

(Fortsetzung folgt.)

Und wird das neue Banner geweiht
Dem Bunde am nordischen Stamme,
Gedenken wir einer großen Zeit
Im herrlichen Vaterlande.

Entfalte dich nun, du Bundespanier
Der Krieger, die hier sich gefunden;
Begleite die Kameraden hier
In trübem und frühlichen Stunden.

Du wirst umflort zum letzten Gang
Manch braven Krieger einst führen,
Und bei des Jubels Sang und Klang
Die tapferen Reihen zieren.

Und ob auch neu geknüpft das Band,
Es wird sich einig erhalten!
Mit Gott für Kaiser und Vaterland
Soll sich das Banner entfalten!

Blatt, 18. Mai 1884.

T. S.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 18. Mai (Kogate).

Militärgemeinde.

Gottesdienst Anfang 11 Uhr.

Marine-Stationen-Pfarrer Goedel.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Jac. 1, 22-27.

Jahns, Pastor.

Fahrplan

gültig vom 20. Mai cr. ab.

Wilhelmshaven-Bremen.		Weg.	Weg.	Weg.	Weg.	Weg.
W.	B.	W.	B.	W.	B.	W.
Wilhelmshaven	Abfahrt	6.32	9.20	12.30	6.54	
Mariensiel			9.25			
Sande	Ankunft	6.42	9.35	12.40	7.4	
	Abfahrt	6.46	9.44	12.43	7.7	
Ellenserdamm		6.55	9.55	12.50	7.15	
Barel		7.10	10.20	1.5	7.30	
Faderberg		7.20	10.35	1.20	7.40	
Hahn		7.30	10.50	1.30	7.50	
Raftebe		7.39	11.5	1.40	8.0	
	Ankunft	7.55	11.30	2.0	8.15	
Oldenburg	Abfahrt	6.33	8.15	11.45	2.15	8.35
Bremen	Ankunft	8.7	9.28	12.52	3.30	9.50

Bremen-Wilhelmshaven.		Weg.	Weg.	Weg.	Weg.	Weg.
W.	B.	W.	B.	W.	B.	W.
Bremen	Abfahrt	7.6	11.9	1.8	5.0	7.50
	Ankunft	8.15	12.37	2.15	6.0	9.0
Oldenburg	Abfahrt	8.35		2.40	6.20	9.10
Raftebe		8.50		3.0	6.45	9.25
Hahn		9.0		3.10	6.55	9.35
Faderberg		9.9		3.20	7.10	9.43
Barel		9.25		3.40	7.25	9.59
Ellenserdamm		9.35		3.55	7.44	10.10
Sande	Ankunft	9.44		4.5	7.56	10.18
	Abfahrt	9.47		4.8	8.1	10.21
Mariensiel		9.52				
Wilhelmshaven	Ankunft	9.58		4.20	8.15	10.31

Wilhelmshaven-Wittmund.

W.	W.	W.	W.	W.	
W.	B.	W.	B.	W.	
Wilhelmshaven	Abfahrt	5.40	9.20	3.45	9.55
Mariensiel		5.48	9.25	3.55	10.5
Sande		6.2	9.50	4.13	10.23
Sander-Busch		6.7	9.55	4.18	10.25
Ostern			10.5	4.28	10.35
Heidmühle		6.25	10.15	4.35	10.40
Fever		6.57	10.38	4.58	
Vereinigung		7.5	10.45	5.5	
Wiel		7.15	10.55	5.10	
Wittmund	Ankunft	7.24	11.5	5.20	

Wittmund-Wilhelmshaven.

W.	W.	W.	W.	W.	
W.	B.	W.	B.	W.	
Wittmund	Abfahrt		8.12	11.27	5.38
Wiel			8.20	11.35	5.45
Vereinigung			8.30	11.45	5.55
Fever		6.8	8.58	12.6	6.20
Heidmühle		6.18	9.14	12.15	6.35
Ostern		6.24		12.20	6.40
Sander-Busch		6.34	9.25	12.30	6.50
Sande		6.50	9.47	12.46	7.8
Mariensiel		6.55	9.52	12.50	7.14
Wilhelmshaven	Ankunft	7.5	9.58	1.0	7.23

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 5 U. 40 M., Nachm. 5 U. 58 M.
Montag: Vorm. 6 U. 36 M., Nachm. 7 U. 4 M.

Bekanntmachung.

Es sollen sofort ca. 1800 Stück
Gurtbänder, eventl. Mehrbedarf,
aus Gurte, Sohlenleder und Schnür-
fäden hergestellt, im Wege des Unter-
bietens beschafft werden, und wird
ersucht, bezügliche Preisangaben ge-
schlossen und mit der Bezeichnung
„Gurtbänder-Lieferung“

am 20. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

beim unterzeichneten Depot einzureichen.
Eine Gurtprobe sowie die weiteren
Bedingungen sind daselbst ausgelegt.

Wilhelmshaven, d. 14. Mai 1884.
Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materialien-
Lieferung zum Wiederaufbau der
städtischen **Bade-Anstalt** sollen
in öffentlicher Submission ausver-
dingungen werden.

Termin hierzu ist angesetzt auf
Freitag,

den 23. Mai cr.,
Mittags 12 Uhr,

in unserem Secretariat, woselbst
bis zum Termin verschlossene Offerten
mit der Aufschrift:

„Offerte zum Wiederaufbau
der Badeanstalt“

einzureichen, auch Kostenanschlag
und Bedingungen einzulegen sind.
Wilhelmshaven, 17. Mai 1882.
Der Magistrat.
Dettken.

Ausverdingung.

Zu hiesigen Armenarbeitshaufe
soll ein **neuer Schlaffaal** etc.
eingerichtet werden.

Die bezügl. Arbeiten mit Inbe-
griff Lieferung der notwendigen
Materialien sollen am

Mittwoch, den 21. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,

in Herrn Oeltermann's Wirtshaus
öffentlich mindestens fordernd
ausverdingungen werden.

Die Bedingungen liegen von jetzt
an im benannten Locale aus.
Seppens, den 15. Mai 1884.

Die Armencommission.

Große Auktion.

Im Auftrage der Wittwe des
weil. Malermeisters **Wos** hier wird
Unterzeichneter am

Montag, den 19. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

bei der Wohnung der Frau Wwe.
Wos, Noonstraße Nr. 90, hier,
folgende Waaren etc. als:

circa 120 Pfd. Umbra,
" 200 " Ultramarin grün,
" 20 " Eisenmennige,
" 35 " Pompejanischrotz
" 180 " Bleiweiß,
" 50 " Grün,
circa 250 Pfd. Terra siena,
" 80 " Mahagonibraun,
" 120 " Ultramarinblau,
" 90 " Delfarben grün,
" 220 " Englischrotz,

circa 200 Pfd. Schwarz,
" 110 " Frankfurter-
schwarz,

diverse Farben, Violett, Chrom-
grün, Chromgelb, Roth; Sicatis,
Standöl, Lack; Farbenmühlen, Lei-
tern, Gerüst, 1 Staffelei, Eimer,
Löpfe, Pinsel, Aderwölzen, Ader-
pinsel, Glaserdiamanten, circa
600 Schablonen, Paufen, Reiz-
zeuge u. a. m.;

Bücher, deutsches Maler-Jour-
nal, Gewerbezeitung, Voeltchers
Ornamentenbuch, Fink Stuben-
maler, Lehrbuch der Marmor-
malerei, Musterblätter, Vorlagen
zur Deckmalerei von Händel,
verschiedene Zeitschriften;
Musikglas, Frieße, Kofetten,
buntes Glas, 1 Decimalwaage
u. s. w.;

1 Waschkopf, 1 eiserne zwei-
rädige Karre, verschied. Haus-
und Küchengeräthe,
öffentlich meistbietend gegen Baar-
zahlung verkaufen. Käufer werden
eingeladen.

Bei schlechtem Wetter findet der
Verkauf in der **Wilhelmshalle**
statt und wird gebeten, die Gerüste
und Leitern etc. vorher in Augen-
schein zu nehmen.
Wilhelmshaven, 11. Mai 1884.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann **Bunk** aus
Gattersum läßt am

Freitag,
den 23. Mai ds. Jrs.,
Nachmittags

2 Uhr anfangend,
in Becker's Behausung zu Eb-
ferriege:

**30-40 Stück große
und kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, 16. Mai 1884.

H. C. Cornelissen,
Auktionator.

Verkauf.

Herr **Fritz Schulte** hieselbst
beabsichtigt am

Mittwoch, den 28. d. M.,
Nachm. 2 Uhr,

in seiner Behausung:

**2 gute Arbeitspferde,
1 milchgeb. Kuh,
2 do. Schaafse,
2 fette Schweine,
1 Ziege,**

1 Wagen mit 11 cm Felgenbreite
und von 150 Centner Trag-
fähigkeit,
3 do. mit 10 cm Felgenbreite
und von 50 bis 60 Centner
Tragfähigkeit,

1 Schlitten, 1 Häckselmaschine,
Wagendielen, 10 Wagenketten,
Sielzeuge, Pferdegeschirr, 30 Stück
gut erhaltene Karren, sowie Haus-
und Küchengeräthe aller Art,
öffentlich auf geraume Zahlungsfrist
verkaufen zu lassen.

Friedeburg, 15. Mai 1884.
H. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Schnittbohnen, Salzgurken, sowie alle Sorten

Compots.
Gebr. Dirks.

Kinderwagen werden zum
und Lackiren angenommen.

R. G. Zerkamp,
Korbmacher, Althheppens.

Zahnschmerz, Mundgeruch

beseitigt am sichersten
Dr. Hartung's
Zahn- und Mundwasser.

Die Flasche 60 Pf.
In Wilhelmshaven bei Joh.
Foden, in Neustädigodens bei
Eilse Cohen.

Weitere Niederlagen gesucht.

Zu verkaufen

1 eiserne
Firmatafel,

1 kupferner
Waschkessel,

mehrere
Marmorplatten

und 2 große
Ausgusssteine.

Ch. Süß.

Herrenfragen,

20 Duzend gute leinene
courante Weite, f. Marine (Encour
façon) gebe zusammen billig ab.

Carl Rösler, Dsnabrück.

Die unübertroffenen Mittel gegen

Bettläusen

(Blasenschwäche, incont. d'urino
etc.) bei jedem Alter und Geschlecht
bewährt, versendet gegen Mk. 2,70
Apoth. Dr. Werner, Endersbach,
(Wirtsh.) Dankjagungen u. beste
Empfehlungen seitens vieler Privaten,
Erziehungs- u. and. Anstalten bestä-
tigen d. Erfolg. Prospekte zu Dienst-
bei Porto-Einlage gratis.

Wein reichhaltiges Lager von

Farbwaaren,

**Lacken, Bronzen, Fir-
niss, Siccatis, Terpentinöl
Schellack, Bimstein, Pin-
sel** etc. halte in bester Qualität

zu billigsten Preisen bestens em-
pfohlen.

Nich. Lehmann,
Bismarckstraße 15.

Beste

Singer-Nähmaschinen
sowie **Orsagtheile, Dete,
Garne** etc. empfiehlt

Chr. Goergens, Neuhheppens.
Bismarckstr. 9.

Junge Carotten, Gurken, Salat, Blumenkohl, Junge Erbsen, Spargel,

sowie
prachtv. Apfelsinen.

Ludw. Janssen.

Bettinletts, Bettzeuge

und
weiße Leinen

empfehlen in großer Auswahl

H. Baumann,
Neuhheppens.

Wir empfehlen:

**Astern, Levkohen, Phlox,
Pyrethrum, Lobelien, Sa-
latpflanzen,** sowie täglich

frischen **Spargel,** per Pfund
70-90 Pf., **Radies, Salat,**

per Kopf 10 Pf., **Gurken,**
per Stück 60-90 Pf.

Gebr. Dirks.

Einem
feuerfesten Geldschrank

sucht zu kaufen

B. Wilts.

Zu vermieten

per sofort oder später eine freundl.
Wohnung, bestehend aus 2 resp. 3
Zimmern etc. (Küche, Kammer, Keller
u. Stall), an eine kl. ruhige Familie.
- Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Eine möbl. Stube mit
Schlafstube zu vermieten.**

**Marktstraße 6,
2 Tr.**

2 anständige Leute können **Logis**
erhalten.

Wwe. **Pantow,**
verl. Ostfriesenstraße 67,
(Lothringen).

Ein **Instrument (Flügel)** ist
zu verkaufen oder zu vermieten.

Lennarz,
Ostfriesenstraße 5.

Zu vermieten
eine möbl. Stube mit Schlaf-
stube an 2 junge Leute.

Marktstr. 13, Elsaß.

Zu vermieten

ein freundlich und ruhig gelegenes
möblirtes **Wohn- und Schlaf-
zimmer** in Mitte der Stadt an
einen ruhigen Bewohner. (Pr. Monat
21 Mk.) - Näheres in der Exped.
d. Bl.

Zu vermieten

eine gut möblirte Stube nebst
Cabinet, Sonnenseite, mit separatem
Eingang zum 1. Juni. Näheres
in der Expedition d. Bl.

Sedan.

Sonntag, den 18. Mai cr.:

Großer

öffentlicher Ball
wozu freundlichst einladet

F. Warns.

Sonntag, den 18. Mai, Nachmittags 4 Uhr

werden im Hause des Herrn Klein,
Genossenschaftsstraße (Neubremen),
verschiedene Möbel und Küch-
geräthe gegen Baarzahlung versteigert.

Rechnungs-Formulare

für nachstehende Kaiserl. und Königl.
Behörden, als:

Kaiserliche Werkst.,
Marine-Hafenbau-Commission,
Marine-Garnison-Bewaltung,
Königliche Fortification etc. etc.

hält in 3 vorräthig und empfiehlt
zu billigen Preisen

Th. Süß,
Buchdruckerei des Tageblattes.

Zu kaufen gesucht
**2 Sprungfeder-
Matratzen**

1,78x77 und 1,73x78.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein zweiter Handlanger

wird zu sofort gesucht von

Th. Berlow,
Friedrichstraße 3.

Ein Kindermädchen, welches
Waschen und Plätten kann,
sowie eine Köchin werden zum
1. August gesucht. Von wem?
sagt die Exped. d. Bl.

Ein in der Restaurations-Küche
erfahrenes **Mädchen** zum
1. Juni gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Zwei Leute können **Logis** erhalten.

W. Sudholz,
Kopperhöfen.

Gesucht

ein kleine Familien-Wohnung per
1. Juni. Offerten unter **K. W.**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sofort ein ordentl. **Mädchen**
für Küche und Haus.

Frau **Deper.**

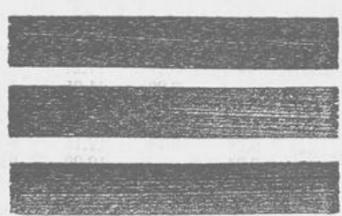
Zu vermieten

eine Familienwohnung pr. 1. August.
H. F. Christians,
Roths Schloß.

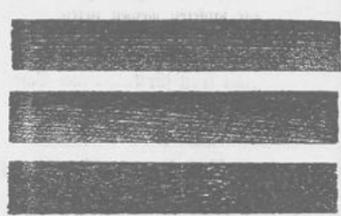
1 oder 2 junge Leute
können gutes <

Herren-Mode!

Als Neuheit für die diesjährige Frühjahrs-Saison empfehle eine schöne Auswahl haltbarer, gut gearbeiteter



Herren-Anzüge



für 31 und 38 Mark per Anzug.

JOHANN PEPER.

Mme. Winters Hotel z. Banter Schlüssel
Belfort

hält ihre Restauration, vorzügliche Speisen und Getränke bestens empfohlen.

Nachmittags von 4 Uhr an:

Großer Ball mit Clavierbegleitung
D. Winter, Wittwe.

Caffeehaus bei Barel.

Am Himmelfahrtsfeste:

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Marine-Capelle aus Wilhelmshaven, unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Wöhlbier**. — Entree 50 Pf.
Es ladet hierzu freundlichst ein

C. Dörrier.

Nach dem Concert findet Ball statt.



Schar.

Am Sonntag, den 18. d. Mts.:

Einweihungs-Ball,

wozu freundlichst einlade.

D. Lühken.

Das

Möbellager von Rud. Albers

Bismarckstrasse 62

empfehlte gute Arbeit bei billigen Preisen und hält **Bettfedern** und **Dauen**, sowie fertige **Betten** stets vorräthig.

Das Neueste in

Herren-Filzhüten

in bekannter Güte u. vergröß. Auswahl empfiehlt

Johann Peper.

Das Stiefellager

Bismarckstrasse Nr. 62

empfangt eine reiche Auswahl in

Herren-, Damen- und Kinderstiefeln
und **Schuben**

und empfiehlt dieselben zu bekannt billigen Preisen

Rudolf Albers.

Englische u. deutsche Werkzeuge

empfehlte, unter Garantie für jedes Stück, billigst

M. Segeler,

Elsh, Marktstrasse Nr. 40.

Die billigste Quelle

für

Herren- u. Knaben-Garderobe

befindet sich bei

Rud. Albers, Bismarckstr. 62.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste

empfehle mein großes Lager

fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Daselbe wurde durch bedeutende Sendungen wieder vollständig completirt.

Ich empfehle namentlich:

Sommer-Heberzieher in den schönsten Farben von 6 Thlr. an.

Feine Buckskin-Anzüge (Jacket, Hose, Weste) von 5²/₃ Thlr. an.

Desgl. (Rock, Hose, Weste) von 10 Thlr. an.

Schwarze Tuch-Anzüge (Rock, Hose, Weste) von 12 Thlr. an.

Einzeln Röcke, Jackets und Toppen von 2¹/₃ Thlr. an.

Buckskin-Hosen und Westen zusammen von 3 Thlr. an.

Einzeln Buckskin-Hosen von 2 Thlr. an.

Knaben-Anzüge sind in allen Größen und den schönsten Facons vorräthig.

Knaben-Anzüge in Buckskin von 3 Mk. an.

Knaben-Wasch-Anzüge von 2,25 Mk. an.

M. PHILIPSON

Bismarckstrasse Nr. 12.

Bismarckstrasse Nr. 12.

Zu dem diesjährigen Feste des **Wilhelmshavener Schieß-Vereins** soll die

Restauration

in der Festhalle an den Meistbietenden vergeben werden.

Reflectanten hierauf wollen ihre versiegelte Offerte mit der Aufschrift:

„Offerte auf die Restauration in der Festhalle des Wilhelmshavener Schieß-Vereins“

bis zum **20. ds. Mts., Mittags 12 Uhr**, an den Unterzeichneten einreichen.

Wilhelmshaven, 15. Mai 1884.

Der Vorstand.

J. B.: B. Wilts.

Außer dem **Kotte'schen Tanzzelt** sollen zu dem diesjährigen Feste des Wilhelmshavener Schieß-Vereins noch zwei

Tanzbuden-Plätze

unter der Hand verpachtet werden.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten bis zum **20. ds. Mts., Mittags 12 Uhr**, an den Unterzeichneten abgeben.

Der Vorstand.

J. B.: B. Wilts.

Heute Sonntag den 18. ds. Mts.:

öffentlicher Ball

wozu freundlichst einladet

Carl Böttcher,

Gastwirth in Volbrüggen.



Banter Krieger-Verein.

Fahnenweihe

am Sonntag, d. 18. Mai 1884.

Fest-Programm.

17. Abends 9 Uhr: Zapfenstreich.

18. Morgens 5 Uhr: Reveille.

„ Nachm. 2 Uhr: Begrüßung der Vereinen u. Gäste in den Lokalen des Herrn C. Zwingmann (Centralb.) und C. Schulz (Arche).

„ Nachm. 3 Uhr: Aufstellung des Festzuges, Festact, Festmarsch, Concert in den Lokal. wie oben.

„ Abends 8 Uhr: Ball wie vor.

Concert frei gegen Vorzeigen der Festkarte, Ball 1 M.

Fremde: Concert 30 Pf., Ball 1,50 Mk. — Damen in Begleitung von Herren frei.

Das Comité.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute:

Großer öffentlicher BALL

wozu freundlichst einladet

H. T. Kuper.



Wilhelmsh. Schützenverein.

Das diesjährige

Schützenfest

findet am **29. und 30. Juni**

und **1. Juli** cr. auf dem Schützenplatze in Belfort statt.

Der Vorstand.

Neuender Krieger- und Kampfgenossen-Verein.

Zur Theilnahme an der **Fahnenweihe** des Banter Kriegervereins versammeln sich die Mitgl. eder am Sonntag, den 18. ds. Mts., um 1¹/₂ Uhr, im Vereinslokal Sie m t in Sedan. Die Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen der Kameraden wird gebeten.

Der Vorstand.

Bei dem letzten Sommer des Turnvereins Jahr wurde ein Gut vertauscht. Derselbe ist unzutauschen in der Exped. d. Bl.

Marie Mena de Prehse

Klaas Christiaans Telkamp

Verlobte.

West-Nhauderfehn im Mai 1884.

Seppens

Vermischtes.

„Haarige“ Arzneimittel sind die, von dem bekannten Dr. Gustav Jäger, dem Seelenriecher und wolligen Normalmenschen, erfundenen Anthropinfigelchen, die derselbe, nach Art der homöopathischen Mittel, aus Menschenhaaren herstellt. Ueber diese seine neueste „Erfindung“ äußert er sich selbst in folgender Weise: „Zu dem Verfahren, den in den Haaren des Menschen enthaltenen individuell eigenartigen Geruch durch Zerreiben mit Milchzucker zu gewinnen und in geeigneter Potenz in Form von Streufingelchen als Arznei zu verwenden, wurde ich durch folgende Thatfachen geführt: 1) durch die massenhaften therapeutischen Erfolge meines Wollregimes. Diese zeigten aufs unwiderleglichste, daß von dem Träger ungefärbter Wollkleidung in die Kleidung eine individuell eigenthümliche, von dem Erzeuger als Wohlgeruch und Heilpotenz leicht erkennbare Substanz übergeht, also eine Art von Selbstarznei; eine Thatfache, die auch in dem uralten Volksgebrauch, getragene Wollstücke, besonders Wollstrümpfe, zu Heilzwecken zu verwenden, ihre praktische Bestätigung findet. Mein erster Schritt zur innerlichen Anwendung war die Verwendung getragener Wolle als Tampon in hohle schmerzende Zähne, ins Ohr, und in den Mastdarm bei Diarrhöen, und wurden damit prompte Erfolge erzielt. 2) die Thatfache, daß beim Volk jetzt noch verschiedene Körperausscheidungen, z. B. Speichel, als Selbstarznei, und zwar mit promptem Erfolge namentlich bei Verwundung, Schwindel und Augenleiden, sowie als Kosmetikum verwendet werden und daß die Säugethiere durch Beladung die schwersten Wunden heilen. 3) Daß im Mittelalter, dessen Ärzte noch nicht durch wissenschaftliche, auf einseitigen Beobachtungen aufgebaute Theorien in ihrem praktischen Urtheil verwirrt waren, als Selbstarznei nicht nur obige Stoffe, sondern auch andere, dem Menschen entnommene Bestandtheile in allseitigem Gebrauch standen. 4) Die Thatfache, daß die pflanzenfressenden Thiere diejenigen Pflanzen am liebsten fressen, welche sie mit ihren eigenen Abfällen gedüngt haben. Ein Gesetz, das auch für den Menschen gilt. Den Weingärtnern ist längst bekannt, daß Düngung mit Menschenhaaren und Wollklumpen den feinsten Wein giebt. 5) Die Thatfache, daß Giftpflanzen, wie Giftpflanz, Giftschierling, Fingerhut und Sturmhut u. s. w. in Gartenerde, die mit Abfällen des menschlichen Haushalts durchsetzt sind, für den Menschen entweder ihre Gifftigkeit ganz verlieren, wie die zwei erstgenannten, oder wenigstens so weit, daß sie zum Arzneigebrauch nicht mehr tauglich sind, was bei Fingerhut und Sturmhut jedem Apotheker bekannt ist. Unter den obigen Thatfachen war die erste für mich die bekannteste, deshalb kam ich dazu, die Selbstarznei nicht an den Orten, wo sie das Mittelalter und das Volk sucht, zu nehmen, sondern aus der

eigenen Wolle, d. h. den Haaren, zumal da dies auch der appetitlichste Ort ist. Ueber den in der Oeffentlichkeit erhobenen Vorwurf der Unappetitlichkeit bemerke ich: unappetitlich ist nur das Uebelriechende, und durch genügende Verdünnung wird alles Uebelriechende wohlriechend. Ein Haar in einem Teller Suppe kann man unappetitlich nennen, aber wer den Bodensee unappetitlich findet, wenn ein Haar hineingefallen ist (so weit ist der Haarduft in den Pillen verdünnt), zählt nicht zu den Verständigen, an die ich mich wende, und mag bei den ekelhaften Arzneien der gewöhnlichen Ärzte stehen bleiben.“

— Ein Duell mit nur einer Pistole. In Schweisweiler (Rheinpfalz) geriethen zwei Steinbrucharbeiter wegen eines Glases Schnaps in Streit, den sie auf dem Wege eines richtigen Duells lösten. Es stand nur eine Pistole zur Verfügung. Es wurde die Schrittzahl auf 60 Gänge abgemessen und der Eine schloß drei Schüsse ab, ohne zu treffen, hierauf holte sich der andere Duellant, der bisher im Feuer gestanden, von seinem Gegner die Waffe und traf denselben auf den ersten Schuß so unglücklich, daß an dem Aufkommen des Betroffenen gezweifelt wird.

— Von der Mosel schreibt man der „Trierer L.-Ztg.“: „Der Monat Mai bringt uns eine für die Weinberge vortreffliche Witterung. Am Tage durchdringend warm, und des Nachts starker Thau, mitunter Nebel. Bei einer solchen Witterung ist ein guter 84er zu erhoffen. Die Frosteinwirkungen der Nächte vom 25. und 26. April haben, wie sich nachträglich herausstellt, doch weniger Schaden verursacht, als man anfänglich glaubte. Manches Auge, was zu stark getrieben war, ist wohl dabei zu Grunde gegangen; allein der zweite Trieb ersetzt dieselben wieder reichlich.“

— Nach der „Allg. D. Musik-Ztg.“ kostet jede Separatvorstellung, die in München für den König Ludwig als „einzigen Zuhörer“ veranstaltet wird, ca. 40 000 Mk. Drei Wochen lang bleibt wegen dieser Separatvorstellungen das Hof- und Nationaltheater (laut gerichtlichen Erkenntnisses ein „staatliches“ Gebäude, für dessen Reparatur der Landtag vor Kurzem 120 000 Mk. hat bewilligen müssen) für das Publikum absolut geschlossen. Wer lacht über die Grillen?

— Der Zaun um das Reichstags-Terrain in Berlin wird in einen Schmuckzaun verwandelt, weil er auf eine ungewöhnlich lange Dauer berechnet ist. Man bespinnt ihn netzartig mit einem Gitter von vernickeltem Draht, welches mit wilbem Wein überzogen werden soll. Die Geschichte erinnert ominös an Dornröschens Zauberfloß.

— London, 13. Mai. In der Nähe der Mauer des Arsenal von Woolwich ist heute ein Behälter von Weißblech aufgefunden worden, welcher etwa 40 zur Entzündung von

Dynamit und Pulver verwendbare Zünder enthielt. Unweit davon ist ein anderes Gefäß mit 7 Pfund einer erdigen Masse aufgefunden worden. Beide Behälter werden gegenwärtig im Arsenal untersucht.

— Amerikanischer Krach! Am Mittwoch stellten in New-York verschiedene bedeutende Banken ihre Zahlungen ein. Es werden insolge dessen eine große Menge Zahlungseinstellungen in der Industriebranche erwartet. Die Panik ist groß. — Der „Fr. Z.“ wird vom 15. gemeldet: Außer den bereits gemeldeten Zahlungseinstellungen haben im Laufe des Tages auch die Bankfirmen Donnel, Lawson, Simpson und Haisch u. Fonte ihre Zahlungen eingestellt. Das Clearing-House-Comité habe beschlossen, den Banken für 75 Procent des Wertes der deponirten Papiere Vorschüsse gegen 6 Procent Zinsen zu gewähren in Form von Zertifikaten und diese von allen Banken als Kasse anzunehmen. Man glaube, daß diese Maßregel einem weiteren Umsichgreifen der Krisis Einhalt thun werde.

Preis-Rebus.

m m stark stark
tr m m stark stark
m m stark stark
m m stark stark

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 111:

„Brantkranz.“

Es gingen 15 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel durch Loos auf Obermatrosen-Artillerist Johann Frank hier.

Stadtsamtlliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 9. bis 15. Mai 1884.

Geboren: ein Sohn: dem Tischler Th. Cordes; dem Arbeiter D. Th. Siens; dem Tischler J. H. A. Lehmanns; eine Tochter: dem Handlanger F. E. H. Pläger; dem Secondelieutenant im Kaiserl. See-Bataillon G. W. E. Fischer; dem Arbeiter C. A. Gerwig; dem Kupfer-schmied F. W. Wetz; dem Restaurateur C. W. Geister; dem Arbeiter F. Tzsch.

Aufgehoben: der Apotheker G. E. König zu Wilhelmshaven und A. M. E. Cramer zu Mühlheim a. Rh.; der Kesselschmied H. F. W. Lange zu Wilhelmshaven und die H. W. M. Ehrenberg zu Bant; der Schlachtermeister P. Stanislawski und die T. J. C. Köper, beide zu Wilhelmshaven; der Verwaltungsverwalter A. D. A. Mling zu Wilhelmshaven und G. M. J. Oem zu Neudorf; der Lehrer E. A. H. Lange zu Wilhelmshaven und C. M. Lange zu Lübeck; der Arbeiter B. A. Swart zu Kopperbörn und die T. M. Wästhmann zu Dord; der Seemann F. F. Freier zu Wilhelmshaven und die H. E. L. Falte zu Salzhemmendorf.

Eheschließungen: der Schlosser H. W. Desele und D. E. Schmidt, beide zu Wilhelmshaven. Sterbefälle: keine.

Mein Stiefellager

ist jetzt wieder complet und empfehle dasselbe bei den früherenbekannten Preisen.

H. Baumann
Neuheppens.

Prima reine holländ. Cichorie

(chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Janke) ist in Wilhelmshaven zu haben bei den Herren Gebr. Dirks, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Broekschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt in Belfort und H. T. Kuper in Kopperbörn.

Der Fabrikant

H. Kortryk in Groningen.

Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.

Wichtig für Damen! Von meinen rühmlichst bekannten Wollschweißblättern ohne Unterlage, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält jetzt für Wilhelmshaven und Umgegend in bester Güte auf Lager: Herr Carl Scharke im rothen Schloß.

Preis per Paar 50 Pf., 3 Paare 1,40 Mk. Wiederverkäufer Rabatt. Frankfurt a. D. im Mai 1884.

Robert v. Stephani.

Lager von

Tapeten u. Borden

bringe in empfehlende Erinnerung.
H. C. v. Freedon,
Neuestraße 3.

Sämereien

für Gemüse- und Blumengarten halte in garantirt keimfähiger Waare zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Rich. Lehmann.

Herren-Anzüge,

wie auch einzelne Röcke, Jackets, Hosen und Westen sowie

Arbeits-Zeuge

aller Art in frischer Waare bei

H. Baumann
Neuheppens.

Gebraunter Caffer

großbohniq, garantirt rein schmeckend, per Pfund 1 Mk.

E. H. Bredehorn,
Neuheppens, Neuestraße 7.

Fahnen, Schärpen, Bänder

in stets frischer Füllung, sowie Bade-ingredienzien, Pastillen etc. in der Drogenhandlung von

J. Brantjes, Noonstr. 95.

Scillitin-Latweg

bestes und sicherstes Mittel gegen Ratten u. Mäuse empfiehlt in Dosen à 1 Mk.

Rich. Lehmann.
NB. Giftschöne nicht erforderlich.

Zu vermieten
ein gutes Logis für 1 junq. Mann.
Marktstr. 33, Elsh.

Vom 1. Mai ds. Js. ab habe ich die C. Hornemann'sche Apotheke, Königstrasse 56, käuflich übernommen.

A. KEYSER,
Apotheker.

Das Möbellager von D. H. Dirks

Neuheppens, Neuestraße 18
empfeilt alle Arten Möbel zu billigsten Preisen auch auf Abschlagszahlung.

Sommerhüte

für Damen und Kinder, Knabenhüte, Bänder, Blumen, Federn, Agraffen, Spitzen und Blondes, Rüschen u. s. w. sind stets in großer Auswahl und zu allen Preisen vorrätig.
H. Lüschen, Bismarckstraße 56.

Bettfedern

und **DAUNEN** in reiner, geruch- u. staubfreier Waare sind in großer Auswahl vorrätig bei Neuheppens. **H. Baumann.**

Schönfärberei

von **A. Rabben, Varel.**
Annahme: Herr G. C. v. Freedon, Neuheppens, Neuestraße.

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **C. H. Bredehorn,** Neuestraße 7 (Neuheppens). An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Wuche, Neuheppens, Krummestraße 1.

Grab-Perlenkränze

Mooskränze, von 25 Pf. bis 4 Mk. Weiße Rosen und Nelken. Gefärbtes u. ungefärbtes Moos.
M. C. Siefken, Altestr. 16.

CIGARREN.

Unter Nr. 28 verkaufe eine feine 5 Pf.-Cigarre.
E. H. Bredehorn,
Neuheppens, Neuestr. 7.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

L. Ennon, Kopperbörn.

Mein großes Lager von **Särge** in allen Größen, sowie Leichenbekleidungsgegenstände empfehle bei Bedarf.

C. C. Wehmann,
Neuheppens, Neuestraße.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Medicinal-Ausbruchwein

aus directester Bezugsquelle und als ein vorzügliches Stärkungsmittel seit langer Zeit bekannt, empfiehlt à Mk. 3, 1,50 und 75 Pf. per 1/1, 1/2 und 1/4 Fl.
P. F. A. Schumacher
in Wilhelmshaven.

An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.
Frerichs, Neuestr. 17.

Gesucht

Schubmacher,
gute Herrenarbeiter.
H. Bunnemann.

Große Luftfahrt

von Wilhelmshaven nach Bremerhaven

am ersten Pfingsttag (1. Juni)
mittelfst des Salondampfers „Forelle“.

Abfahrt in Wilhelmshaven von den Moolen 5 1/2 Uhr früh, Rückfahrt von Bremerhaven aus der Geeste Abends 6 Uhr.
Passagepreis für hin und zurück à Person 6 Mk. Billets sind zu haben in der Expedition des Wilhelmsh. Tageblattes und bei den Kaufleuten Herrn Jürgens in Belfort, Otto Heeren, Neuhappens, J. Meyer, Dörfriesenstr. 12, Gostwirth Stützer, Marktstraße, A. Heimke, Marienstr. und Alfred Oeteken, Roonstraße.

Der Biletverkauf findet nur bis Sonntag, den 25. Mai, Abends, statt; soweit der Vorrath reicht, werden dann noch Billets an Bord à 8 Mk. zu haben sein.

J. M. Boomgarn.

Ich empfang wieder eine große Sendung der neuesten

Sommer-Mäntel

und

Regen-Mäntel

in den schönsten Facons u. Garnirungen. Preise sind, wie bekannt, außerordentlich billig.

M. PHILIPSON.

Die Dampf-Caffée-Brennerei
Gegr. 1837. von Gegr. 1837.

A. Zuntz sel. Wwe. Bonn & Berlin

Hoflieferant,
bringt ihre Specialitäten:

Gebrannte Java-Caffée's
in empfehlende Erinnerung.

Niederlage in Wilhelmshaven bei
Herren **Gebr. Dirks.**
Proben auf Verlangen gratis.

Grosse Silber-Lotterie

veranstaltet vom
Deutschen Krieger-Bunde
zum Besten des Waisenhauses für elternlose Kinder ehemaliger
Deutscher Soldaten.

Hauptgewinne: 10 000 Mk.,
5000, 3000, 2 à 1000, 4 à 500, 10 à 300, 15 à 200,
50 à 100, 100 à 50, 400 à 30, 500 à 20, 1500 à 10,
5000 à 5 Mk., zusammen

7584 Gewinne im Werthe von Mk. 100,000.
Ziehung in Berlin am 16. Juli 1884 und folgende Tage.
Loose à 1 Mk.

sind zu haben bei **M. C. Siefken**, Buchhandlung, Altestraße 16.

Mein

Handschuh-Lager

ist für die Saison äußerst reichhaltig sortirt und halte ich meine
ausgezeichneten Qualitäten bei billigster Preisstellung angelegent-
lich empfohlen.

H. Scherff,

Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher,
Roonstraße 81a.

Durchaus reingehaltene

WEINE von Runge & Doden,

in LEER

als: Bordeaux, Rhein, Ungar, etc. Weine empfiehlt zu
Originalpreisen **H. F. Christians**, Kothes Schloss.

F. BÜTTNER

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Roonstrasse 83

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in modernen

Gold- und Silber-Waaren

zu billigsten Preisen.

Ankauf und Umtausch von altem Gold und Silber.
Reparaturen prompt und billig.

Hannoversches Pferde-Rennen 1884.
XVII. Große Verloosung
von
Pferden, Equipagen, Silber-
Einrichtungen etc.

Ziehung am 30. Juni 1884.

Haupt-Gewinne
im Werthe von
10 000 Mark,
5000 Mk., 4000 Mk.,
3000 Mk., 2000 Mk. u. s. w.
1050 werthvolle Gewinne.

Loose à Stück 3 Mark
empfiehlt
A. Molling,
General-Deb. Hannover
und die durch Pla-
cate kenntlichen
Verkaufsstellen.

Die Schuh- u. Stiefelhandlung

von
J. G. Gehrels

empfang und empfiehlt in bedeutender Zusendung:



solide Herren-, Zug- und
Schaftstiefel,
feine Damen-, Leder- und
Lastingstiefel,
schöne Ball- und Pro-
menadenschuhe,
hohe Kinder-, Mädchen-,
Knopf- und Zugstiefel,
feste Knabenstiefel und
Ohrenschuhe,
billige Frauen- u. Kinder-
schuhe.

Cordpantoffel 75 Pf.

SPECK

geräucherter, in gesunder Waare, empfiehlt nach Qualität und
Quantität à Pfund von 60 Pf. an

C. J. Arnoldt.

Wilhelmshaven und Belfort.

Zur Barterzeugung
ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
„Sonst“ Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen. Für die
Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr
veröffentlicht. Verkauft discret, auch gegen Nach-
nahme. Per Dose Mk. 2,50. — Zu haben bei
Richard Lehmann, Droguenhandlung.
„Jetzt“

Geschäfts-Berlegung.

Meiner werthen Kundschaft diene es zur Nachricht, daß ich jetzt
bei Herrn **F. Kuhlmann**, Uhrmacher, Bismarckstraße Nr. 17,
wohne und mein Geschäft in gewohnter Weise fortführe.

Ich empfehle mich daher zu allen in mein Fach schlagenden Ar-
beiten bei Neubauten, sowie zum Repariren von Dachrinnen, Pumpen
u. s. w. und aller Haushaltungs-Gegenstände.

F. Westerhausen, Klempnermeister.

Gelegenheitskauf.

Eine große Parthie Hüte und Mützen für
Herren und Knaben verkaufe ich sehr billig um damit
zu räumen.

H. Scherff,

Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher,
Roonstraße 81a.

Der Eisverkauf

aus meinem an der König-
straße belegenen Eiskeller fin-
det jeden Morgen von 6 bis
7 Uhr statt.

Bestellungen auf Eis nimmt
zu jeder Zeit entgegen

B. Wilts.

Die Schwächerzustände
des Körpers und des Geistes entstanden
aus heimpl. Gewohnheiten und deren
radicale Hebung durch d. weltberühmten
Miraculo-Präparate
präparirt von den hervorragendsten ge-
lehrten Gesellschaften.
Alten und jungen Männern
wird die obige soeben in neuer ver-
mehrter Auflage erschienene Schrift des
Med.-Rath Dr. Müller zur Beleh-
rung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig

Spargel

täglich frisch auf den Wochen-
märkten.

C. Harborth,
aus Barel.

1 Probekiste

mit 12 ganzen Flaschen,
12 ausgewählte Sorten von
Cephalonia, Corinth, Pa-
tras und Santorin. —
Flaschen und Kiste
frei. Ab hier zu

19 Mk

50 Pf

Griechische Weine
J. F. Menner,
Nachargemünd,
Pflanzl. Griech. Eiswein

4 Mk.

2 ganze Fla-
schen, herb und
aus. Franco nach
allen deutschen und öster-
reich-ungarisch. Poststationen
gegen Einsendung des Betrages

1 Postprobekiste.

Empfehle vom 1. Mai bis Ende
Oktober:

lebende Krebse,

à Schock 2 Mk., bei Abnahme von
4 Schock 1,50 Mk.

Tafelkrebse

von 4-6 Mk. per Schock.

C. M. Gross,

Kochgeschäft, Krebsmüsteri, Wild-
u. Geflügelhandlung
in **BREMEN.**

Alle Arten Krankheiten

werden durch mich in kurzer Zeit
leicht und gründlich curirt.

Sprechtag: nicht wie früher
jeden Sonnabend und Sonntag,
sondern jeden Montag von Morgens
10 Uhr bis Dienstag Abends 6 Uhr.

D. Picker,

Neuhappens, Bismarckstraße.
(Bei Hrn. C. Oldewurtel).

Tabake

aus der altrenommirten Fabrik von
Abbo J. Petersen, Norden,

sind zu haben bei den Herren:

G. D. Brodtschmidt, Elsf. B.
Rud. Gehrels, Elsf. B.
J. F. Wettermann, Belfort.
G. Giler, Neuende.
G. Wenken, Kopperhörn.
G. Grube, Lothringen.

Die billigste Quelle guter
Schuh- u. Stiefelwaaren
findet man unstrittig bei

C. Hagenow in Belfort,
Brunnenstraße.